

N^o - 199.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
4. Juni abends.

=====

Zur Kehrrichtfrage. Ueber Einladung des Bürgermeisters
Dr. Weiskirchner fand heute im Rathause eine Besprechung der
Kehrrichtfrage mit den unter der Führung des Bezirksvorstehers
Dr. Mattis erschienenen Vertretern der „Wirtschaftsgenossen-
schaft Wiener Hausherrn zur Mülleinsammlung statt. Nachdem
der Bürgermeister die Verhandlung eingeleitet und Obrmagi-
strat Dr. Mayr den derzeitigen Stand der Angelegenheit
dargelegt hatte, überreichten die Vertreter der Genossenschaft
ein Offert, nach welchem für den Fall der Einführung des
Koprochor-(Wechselkasten)Systems die Genossenschaft sich erbötig
macht, die Sammelgefäße und die dazu gehörigen Wagen auf ihre
Kosten beizustellen, für ihre Erhaltung und Reinigung zu sor-
gen, der Gemeinde für den Transport der Gefäße gewisse Beiträge
zu leisten, sie am Reingewinne zu beteiligen und ihr nach
15 Jahren kostenlos - bei früherer Vertragskündigung aber gegen
eine bestimmte Entschädigung - ihre ganze Betriebseinrichtung
zu übergeben. Von den einzelnen Hausbesitzern würde die Genos-
senschaft eine nach Zahl und Größe der beigestellten Gefäße
abgestufte Leihgebühr erheben. Nach eingehender Debatte, an
der sich insbesondere die Herren Dr. Mattis, Glossy und Plischke
beteiligten, erklärte der Bürgermeister, er werde das Anbot
einer schleunigen sachgemäßen Prüfung durch die städtischen
Aemter unterziehen und auf Grund derselben voraussichtlich schon
in der nächsten Woche die Verhandlung mit der Wirtschaftsge-
nossenschaft weiterführen.

N^o 199.

199.

Sitzungssaale dem Stadtrate Wenzel Oppenberger die ihm verliehene doppelt große goldene Salvator-Medaille. Der Feier wohnten insbesondere bei: die Familienangehörigen des Ausgezeichneten, fast sämtliche Mitglieder des Stadtrates, die Pfarrer Dittrich, Modest und Dr. Muth, Oberbezirksarzt Dr. Wialsch mit Gattin, die Vorsitzende des christlichen Frauenbundes, Ortsgruppe Leopoldstadt Frau Junghofer, der Obmann des Bundes der Antisemiten Kutofsky, zahlreiche Schulleiter, Deputationen zahlreicher Vereine mit ihren Fahnen darunter die christlichsoziale Arbeiterschaft Austria Ortsgruppe Leopoldstadt, die Ortsgruppe des christlichen Wiener Frauenbundes, des Verdnes Vindobona, des Männergesangsvereines Donaubürt, des katholischen Meistervereines und des katholischen Gesellenvereines Leopoldstadt, des Musikvereines der Angestellten der Straßenbahnen, der Schuldieners im 2. Bezirk, etc. In seiner Ansprache hob Bürgermeister Dr. Weiskirchner hervor, daß Oppenberger gemeinsam mit dem jetzigen Bezirksvorsteher Müller von der Brigittenau Anfang der 90er Jahre als Bahnbrecher in dem heilsamstrittenen zweiten Bezirk wirkten. Die Märzahlen des Jahres 1895 brachten ihn in die Ratsstube. In diesem Kreise sei es wohl nicht notwendig auf die zahlreichen Verdienste Oppenbergers hinzuweisen. Aber seine Energie, die Zähigkeit mit der er immer ein und dasselbe Ziel verfolgt, dem deutsch-christlichen Volke zu dienen müsse rühmend hervorgehoben werden. Im Bezirke sei Oppenberger deshalb so beliebt, weil keiner von ihm wegging, ohne daß er ihm wenn es nur irgendwie möglich war, geholfen hat. Oppenberger hat die hohen Pflichten seines Berufes voll und ganz erfaßt, er wirkte stets im Interesse des Gemeinwohles und wir wollen Gott bitten, daß er ihm wieder volle Gesundheit schenke, - Namens der Mandatäre des Bezirkes gratulierte StR. Wagner, welcher bemerkte, daß Oppenberger durch seine unverrückbare Ueberzeugung als Antisemit sich viele und mächtige Gegner geschaffen habe, die christliche Leopoldstädter Bevölkerung stene aber wie ein Mann hinter ihm. Bezirkswehmlinspektor Winkler und der Obmann des Ortsschulrates Direktor Bichler hoben während Oppenbergers Verdienste auf dem Gebiete des Schulwesens hervor, der gewesene Bezirksvorsteher Jägersberger sprach namens der politischen Vereinigungen des Bezirkes und namens der Ortsgruppe Leopoldstadt der Bürgervereinigung ferner gratulierten Pfarrer Schnabl, Herr Müller für den katholisch politischen Verein, Herr Haral namens des katholischen Meistervereines, Herr Futterknecht namens der Arbeiterorganisation und Frau Gutmann für die Ortsgruppe des christlichen Wiener Frauenbundes, - Tiefgerührt und überwältigt von der Anerkennung und den vielen Beweisen treuer Freundschaft dankte StR. Oppenberger und erklärte, daß er soweit es in seinen Kräften lag, bestrebt war seine Pflichten im Interesse des bedrängten christlichen Volkes zu tun. Er dankte zuerst dem Bürgermeister, dann jedem Einzelnen, der ihn beglückwünscht hatte und er versprach ein treuer Oesterreicher

und guter Antisemit zu bleiben. - Nach dem offiziellen Schlusse beglückwünschten zahlreiche Funktionäre und Beamte den Ausgezeichneten, darunter auch Magistratsrat Hanisch als Magistratsreferent für das Bäderwesen.

Baurechnungsabschluß der städt. Gaswerke. In der nächsten Gemeinderatesitzung wird VB. Hoß den Rechnungsabschluß über die Kosten der Erweiterung des Gaswerkes Simmering und des Baues des Gaswerkes Leopoldau samt deren Nebenanlagen und die Einlösung der Außenanlagen der Imperial Continental-A.G. vorlegen. Das Ergebnis ist ein sehr erfreuliches. Den einschließlich der Geldbeschaffungskosten und der Interkalarzinsen genehmigten Gesamtkrediten von 48,296.944 K steht ein tatsächliches Erfordernis von 44.915.219 K gegenüber, so daß sich ein Mindererfordernis von 1,381.725 K ergibt. In dem vom Gemeinderate am 25. Oktober 1907 genehmigten Programme für die zukünftige Gasversorgung Wiens war auf Grund der vom Baubureau der städt. Gaswerke verfaßten Projekte erklärt worden, daß der Ausbau der Apparatenanlagen des Werkes Simmering auf eine um 30 % erhöhte Tagesleistung um rund 44 % weniger Anlagekosten erfordern wird, als die seinerzeitige erste Herstellung. Die vorliegende Schlußrechnung zeigt, daß diese Neuerstellungen sich um 61 % billiger stellen als die seinerzeitige Errichtung. Weiters ^{oder} gibt die Schlußrechnung, daß die Anlagekosten des neuen Werkes Leopoldau trotz bedeutend höherer Materialpreise und Arbeitslöhne um 23,69 % niedriger sind als bei dem 12 Jahre früher erbauten Werke Simmering, wobei nicht berücksichtigt ist, daß unter anderem im Werke Leopoldau - mit Ausnahme des Generatorgebäudes $\frac{1}{2}$ - alle Betriebsgebäude und ein großer Teil der Werkeinrichtungen aus Zweckmäßigkeitsgründen für eine größere als die augenblickliche Tagesleistung, ferner eine Generatorgas- und Naphtalin-Reinigung ausgeführt worden sind. Dieses günstige Ergebnis wurde hauptsächlich dadurch erzielt, daß die neuen Anlagen bis weit ins Einzelne im Baubureau der städt. Gaswerke ^{und daß in selbständiger Arbeit Wege eingeschlagen wurden,} ~~entworfen~~ ^{wurden}, die von der bisher üblichen Ausführung weiche von Gaswerken in vielen wichtigen Belangen weit abwichen. Auch die den sozialpolitischen Anschauungen des Gemeinderates entsprechende sehr weitgehende Teilung der Arbeiten und Lieferungen bei deren Vergebung (beim Werkbau Leopoldau an rund 180 Firmen) trug, wenn sie auch die Banddurchführung arbeitsreicher machte, erheblich zur Bauverbilligung bei.

Gemeindeab. Montag. Der Zentralverband der deutschen Gemeinde- und Bezirksbeamten der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder veranstaltet heuer zum ersten Male einen deutschen Gemeindebeamtentag in Wien. Derselbe findet am 7. und 8. d.M. statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Die gegenwärtige Lage der Gemeindebeamten in Oesterreich (Referent Rechtsanwalt

des Zentralverbandes Dr. Hantschel Wien). 2. Was streben die Gemeindebeamten im Wege der gesetzlichen Regelung an und was haben dieselben bereits erreicht. (Referent Zentralverbandsvizepräsident und Vorstand des Vereines deutscher Gemeindebeamten in Mähren kais. Rat Max Freißler, städt. Amtleiter, Mähr-Schönberg). 3. Inwieweit behindert der Begriff der Gemeinde-Autonomie die Bestrebungen der Gemeindebeamten und wie kann auf dem Wege der Verwaltungsreform Abhilfe geschaffen werden. (Referent städt. Amterat Anton Fischer, Bielitz). 4. Die Organisation der Gemeindebeamtenschaft (Referent Zentralverbandspräsident, Obmann des Wiener Gemeindebeamtenvereines Vinzenz Viktor de Pontis, städt. Buchhaltungsvizedirektor Wien). 5. Was fordern die Gemeindebeamten: a von der Reichs-, Landes-, Bezirks- und Gemeindevertretung, b von der Regierung, c von der Wissenschaft und d von der Oeffentlichkeit. (Referent Zentralverbands-Vizepräsident Dr. René Delannoy, Magistratskommissär, Wien.)

Der Stadtrat hat für die Beratungen die Volkshalle des Rathauses kostenlos überlassen und die Mitglieder der Tagung werden am 8. Juni von der Bürgerschaft Wiens festlich empfangen werden.

Hundswut. Die Direktion des Veterinär-Amtes der Stadt Wien teilt uns mit: In letzterer Zeit ist bei Hunden aus dem 2., 3., 9., 16., 19. und 21. Bezirke Hundswut amtlich festgestellt worden. Es steht zu besorgen, daß in der nächsten Zeit weitere Fälle von Hundswut zur Beobachtung gelangen werden. Das Publikum wird zu seiner persönlichen Sicherheit aufmerksam gemacht, die Verletzungen durch Hunde das größte Augenmerk zuzuwenden. Insbesondere danach zu trachten, ~~daß~~ die Eigentümer solcher Hunde zu erfahren und unter Angabe zweckdienlicher weiterer Daten dies dem zuständigen magistratischen Bezirksamte (Veterinär-Amte-Abteilung) oder dem k.k. Polizeikommissariate des Wohnbezirkes bekanntzugeben. Die Beachtung dieser Ratschläge ist umso bedeutungsvoller, als die Behörden nur bei voller Kenntnis aller derartigen Vorkommnisse in der Lage sind, wirksam einzugreifen und der Weiterverbreitung dieser auf den Menschen so leicht übertragbaren Krankheit wirksam entgegenzutreten. Bei dem Vorkommen weiterer Wutfälle wird eine Verschärfung der bereits bestehenden Kontamanzregeln unausweichlich sein. Schließlich werden die Hundebesitzer neuerlich aufmerksam gemacht, die auf der Rückseite der Amtsquittung über die bezogene Hundemarke angeführten Erscheinungen stets zu beachten.

W^o 199

199.

WISNER ATENAU KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Michol.
24. Jahrg. Wien, Donnerstag, 4. Juni 1914.

Feierlichkeiten im Rathaus. Heute als am ersten Donnerstag nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner in der üblichen feierlichen Weise die Ueberreichung einer Reihe von kaiserlichen und kommunalen Auszeichnungen sowie Besoldungen vor. Der Feier wohnten bei: Die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, der präsumptive dritte Vizebürgermeister StR. Rain, die Abgeordneten Spalovsky Nepustil und Schnabl, die Stadt- und Gemeinderäte Dechant, Ferd. Eder, Eglauer, Fraß, Goldeband, Götz, Gräf, Gussenbauer, Heffenmayer, Hermann, Huzg, Knoll, Kroneck, Kommerzialrat Partik/Rotter, Schwarz, Schwer, Solterer, Tomala und Wagner, die Bezirksvorsteher resp. Stellvertreter Dirnbacher, Bergauer, Vierböckl, Stary, Adlersflügel, Friedl, Horak und Schöpfleuthner, die ehemaligen Gemeinderäte Bichler und Ritzl, ehemaliger Bezirksvorsteher Jägerberger, die Pfarrer Pihon und geistl. Rat Freyer, Kammerrat kais. Rat Weissberger, die Bezirksschulinspektoren kais. Rat Kundl und Wohlbach, Polizeirat v. Brandhuber, Verlagbuchhändler Wiedling, Vorsteher-Stellvertreter Schedl der Fleischhauer-Genossenschaft, Vorstand Dobritzhofer der Fleischhauer-Vereinigung, Vorstand Kükels der Margarin-Kompanie, Genossenschaftssekretär Dadletz, Vorsteher-Stellvertreter Aust der Lohnfuhrwerker-Genossenschaft, Vizepräsident des n.-ö. Landesverbandes der Fleischhauer und Fleischelcher Fuhs, die Genossenschaftssekretäre Dr. Telatko und Dr. Penzl, Vorstand des Präsidialbureaus Magistraterat Formanek, die Magistratsräte Hanisch, Dr. Lederer und Winkler, die Magistratssekretäre Gräf und Pany, Kanzleidirektor Ma kais. Mayer, Direktor Dr. Rauscher von der städt. Leichenbestattung. u.v.a.

Zuerst nahm der Bürgermeister in seinem Empfangssalon die Besoldigung des Vorstehers der Genossenschaft der Land- und Stadtfuhrwerker/Eduard Reuter vor, dem das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen worden war. Der Bürgermeister hob hierbei die Verdienste des Ausgezeichneten um das Wiener Genossenschaftswesen und das Wiener Fuhrwerk hervor und würdigte insbesondere die verdienstvolle Tätigkeit Reuters bei der Gründung der Fachschule, durch die ein bahnbrechender Gedanke verwirklicht worden sei, demnach in später Zeit seine Früchte tragen werde. Weiters wurde der Ausgezeichnete vom Bezirksvorsteher Bergauer, und dem Genossenschafts-Vorsteher-Stellvertreter Aust beglückwünscht.

Sodann überreichte der Bürgermeister Diplome für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit an die Armenräte des 4. Bezirkes Franz Feucht und Franz Schemera, an die Armenräte des 6. Bezirkes Ludwig Jettel, Franz Pfaller, Ermans Schrötter, Josef Blaschek, Johann Schmid und Severin Nemes, an den Bezirks- und Armenrat des 8. Bezirkes Emanuel Kaller, an die Ortschulräte

des 9. Bezirkes Josef Stary, Leopold Löblich, Alois Neumayer, Albert Nemetzek, an die Armenräte des 17. Bezirkes Johann Kurz, Emanuel Rott, Anton Steffan, Julius Diopa, Josef Klein, Franz Manlik und an den Armenrat des 21. Bezirkes Johann Hofmann. Der Bürgermeister ^{sagte} in seiner Ansprache: Sie wurden heute zu mir eingeladen, um das Diplom für Ihre Tätigkeit aus meinen Händen entgegenzunehmen. Ich komme dieser meiner Pflicht mit großer Freude nach, sehe ich doch unter den Erschienenen liebe alte Freunde, welche so manches Jahr mit mir gegangen, Schulter an Schulter mit mir gekämpft und manch Scherflein beigetragen haben im Dienste der Allgemeinheit. Als Bürgermeister danke ich Ihnen hierfür, denn wer einen Zeitraum von etwa 40 Jahren überblickt muß sagen, daß die Verhältnisse sich geändert und sich so gestaltet haben, daß wir mit Stolz auf unsere Verwaltung blicken können. - Die Ausgezeichneten wurden noch vom Bezirksvorsteher Dirnbacher beglückwünscht, wofür Bezirksvorsteher ~~Maxganz~~ namens der Ausgezeichneten dankte.

Der Bürgermeister überreichte hierauf an die Armenräte Johann Kiesewetter (3. Bezirk), A. Halbgebauer, Friedrich Sedlak, Karl Fuhrmann, Anton Majefsky (8. Bezirk) und Alois Cember (19. Bezirk) die goldene Salvator-Medaille, wobei Dr. Weiskirchner das verdienstvolle Wirken der Ausgezeichneten auf dem Gebiete des Armenwesens würdigte. Bezirksvorsteher Bergauer beglückwünschte die Ausgezeichneten im Namen der Bezirksvertretungen.

Im Gemeinderats-Sitzungssaal nahm Bürgermeister Dr. Weiskirchner sodann die Besoldigung neuernannter Bürger vor. Nach der üblichen Ansprache verlas Präsidialvorstand Formanek die Eidesformel worauf die Eidesablegung folgte. Der Bürgermeister dankte sodann den zahlreich erschienenen Genossenschaftsvorständen für ihre Anwesenheit und bemerkte, da sei dies ein Beweis, der Solidarität des Gewerbestandes und des Wiener Bürgertums. Dieser Geist ~~sinn~~ der Einigkeit möge stets vorwalten, dann brauche niemand um die Zukunft unserer lieben Vaterstadt bange zu sein. Unter den neuen Bürgern befand sich auch Vorsteher der Fleischhauer-Genossenschaft Schedl, welchen der Bürgermeister speziell ansprach und herzlich beglückwünschte.

Hierauf überreichte der Bürgermeister wieder in den Empfangssalon zurückgekehrt an die Ortsgruppen-Vorsitzenden des christlichen Wiener Frauenbundes Frau Anna Wessely (Meidling), Frau Therese Weninger (Währing) und Frau Anna Knoll (Floridsdorf) goldene Salvator-Medaillen. Der Bürgermeister führte in seine Ansprache aus: Es war gewiß eine der größten Schöpfungen ^{meines} ~~des~~ verewigten Amtsvorgängers Dr. Lueger, daß er den Gedanken der In-^{auf}angriffnahme der Frauenorganisation in christlicher Grundlage mit der ihm eigenen Energie verwirklichte. Er hätte aber seine Idee nicht in dieser machtvollen Weise zur Ausführung bringen können, wenn ^{ihm} ~~er~~ nicht eine Reihe von wackeren Wiener Frauen

zur Seite gestanden wäre. Sie meine Damen, die heute ausgezeichnet werden, haben in einer Weise gewirkt, daß Ihre Verdienste der Öffentlichkeit bekannt wurden und der Gemeinderat sich bestimmt gefunden hat, in dankbarer Würdigung derselben Sie auszuzeichnen. Wir leben in einer Zeit, für welche das Wort Organisation zur größten Bedeutung wurde und wenn wir sehen, wie andere Frauengruppen sich mühen, auf diesem Gebiete fortzuschreiten, müssen wir sagen, daß auch die christlichen Frauen nicht zurück bleiben dürfen. Ich rechne auch darauf, daß der ganze christliche Wiener Frauenbund sich durch den heutigen Tag geehrt und ausgezeichnet fühlt und fortfährt in seinem bisher so verdienstlichen Wirken auch auf dem Gebiete der Wohltätigkeit. Wir müssen auch das Interesse der Frauen erwecken an den großen Fragen der Gemeindeverwaltung, welche ja in das heutige Leben hineinspielt. All unser Mühen, all unser Kämpfen wäre ja vergeblich, wenn wir Sorgen tragen müßten, daß die christliche Familie die Grundlage unseres Staates und unserer Gesellschaft einmal zerstört würde. Darum rechne ich auf Ihre weitere Hilfe, Sie aber sollen wissen, daß ^{Sie} ~~im~~ Rathaus stets einen Stützpunkt haben. (Lebhafter Beifall) Weiters sprachen Frau Sophie Outmann namens des Zentralvorstandes des Frauenbundes, Stadtrat Knoll, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Horak ~~Max~~ von Währing, der geistliche Konsulent Kooperatur Jungbauer, und ~~Max~~ Frau Weninger namens der Ausgezeichneten. Frau Outmann schloß mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen Hoch auf den Epa. Dr. Weiskirchner.

Die gleiche Auszeichnung überreichte der Bürgermeister sodann dem Verein „Gumpendorfer Kinderfreunde“, wobei er dessen 25 jährige Tätigkeit auf dem Gebiete der Pädagogie für arme und kranke Kinder würdigte und dessen neues Tätigkeitsfeld in der Schaffung einer Ferienkolonie rühmend hervorhob. Auch Bezirksvorsteher Dirnbacher und der Obmann des Ortschaftsrates Zeithammel beglückwünschte die Vereinsleitung zu der Auszeichnung.

Der Bürgermeister überreichte dann der Hilfsarbeiterin Henriette Grabbe von der Firma Schicht A.G. das silberne Verdienstkreuz, welches ihr für 50 jährige Arbeit an einem und demselben Dienstorte vom Kaiser verliehen worden war. In ungemein herzlichen Worten beglückwünschte sie der Bürgermeister und stellte sie als leuchtendes Vorbild für die jüngere Generation hin. Es folgte dann die Ueberreichung der doppelt großen goldenen Salvator-Medaille an den Hofrat Dr. K. Rieger. Außer den ~~Gemachten~~ wohnten der Feiernoch bei: Vizepräsident des Landesschulrates Khos von Sternegg, sämtliche Bezirksschulinspektoren, der gewesene langjährige Vorsitzende-Stellvertreter des Bezirksschulrates Regierungsrat Gugler, Chormeister Keldorfer, zahlreiche Schulleiter, insbesondere die von Anstalten für schwachsinige Kinder, etc. Der Bürgermeister sagte: Der Name Rieger wird mit der Entwicklung des Schulwesens

Wien für weite Zeiten verknüpft bleiben. We- Sie auf dem Gebiete der Organisation des heimischen Schulwesens geleistet haben, fordert die Dankbarkeit der Gemeinde heraus. Sie haben stets gute Beziehungen zwischen der landesfürstlichen Behörde und der autonomen Gemeinde unterhalten und wir rechnen darauf, daß dieses Verhältnis unentwegt aufrecht bleibt. Schwebt uns doch als Grundgedanke des gemeinsamen Arbeitens das eine Ziel vor: das Beste für die Kinder des Volkes. Die Gemeinde Wien bringt ~~ein~~ Opfer für das Schulwesen. Sie wird aber belohnt dadurch, daß sie einen ausgezeichneten Lehrerstand hat und ausgezeichnete Männer, welche dieselben führen. Der Beruf des Lehrers ist ~~in~~ in der Großstadt besonders schwierig, wir tun aber das Möglichste, um die Schule zu einer mustergiltigen und vorbildlichen zu machen. Vizepräsident Khos v. Sternegg pries Riegers unermüdliche Arbeitskraft, die vollständige Hingebung zu seinem Beruf mit Kopf und Herz, und seine außerordentliche Anpassungsgabe an die Verhältnisse. Er hob ferner seine Verdienste um die Jugendfürsorge sowie sein außerordentliches Interesse für die Kinder, welche von der Natur stummfüßlerlich bedacht sind, hervor und betonte, daß Rieger es versteht, die Interessen des Staates mit denen der Schule derart in Einklang zu bringen, daß keinem von beiden Teilen ein Abbruch geschieht. - Namens der Bezirksschulinspektoren gratulierte Bezirksschulinspektor Wiedenhofer, worauf ein taubstummer Knabe Alfred Langmantel und zwei taubstumme Mädchen Stefanie Thron und Justine Zeidler vortraten und mit guter Pointierung und verhältnismäßig recht deutlich, den Dank und die Glückwünsche der taubstummen Kinder zum Ausdruck brachten. - Es sprach sodann Bezirksschulinspektor Hofer, welcher namens des Vereines den Hofrat Dr. Rieger dankte, daß er bei seinen vielen Arbeiten noch Zeit finde, sich der armen taubstummen Kinder anzunehmen, worauf der Ausgezeichnete dem Bürgermeister für die hohe Ehrung und die Anerkennung, die er ~~ihm~~ in seiner Ansprache zuteil werden ließ, den besten Dank aussprach. Er habe sich stets ein hohes Ziel gesetzt und habe gestrebt und gewirkt, dasselbe auch zu erreichen. Es sei leicht ~~zu~~ mit der Gemeinde Wien zu arbeiten; man werde selten ein Gemeinwesen finden, welches für die heranwachsende Jugend mit einer solchen Opferwilligkeit und solchen Großzügigkeit arbeite. Ausländische Schulmänner, welche nach Wien kommen, kargen nicht mit ihrer rückhaltlosen Anerkennung über das was hier auf dem Gebiete des Schulwesens geleistet wird und es sei eine selbstschändliche Kleinlichkeit, wenn die politischen Gegner das Große, was in Wien in den letzten Jahrzehnten geschaffen wurde, nicht anerkennen. Er dankte dann dem Vizepräsidenten Landesschulrates und den Bezirksschulinspektoren für die Glückwünsche und erklärte zum Schlusse, daß es das Streben aller sein müsse, in der Gegenwart eine vollkommene Zukunft vorzubereiten. Zum Schlusse überreichte Dr. Weiskirchner im Gemeinderats-